

Sachverhalt

Die derzeitige Situation in der Corona-Krise stellt auch zahlreiche Jenische und Sinti sowie die wenigen fahrenden Roma mit Schweizer Staatsbürgerschaft vor existenzielle Probleme. Das klassische Haustürgeschäft mit An- und Verkauf sowie Tätigkeiten im Baunebengewerbe sind gemäss Berichten von Jenischen, Sinti und Roma eingebrochen. Die Kundschaft ist mit sozialen Kontakten sehr zurückhaltend geworden. Sie erleben an den Haustüren oft Ablehnung und Unverständnis für ihre Anfragen. Die Reisenden-Gewerbebewilligungen sind gemäss Auskunft des Staatsekretariats für Wirtschaft mit Einschränkungen zwar weiterhin gültig, dennoch haben einzelne Kantone Verbote erlassen. Je nach Kanton dürfen Fahrende deshalb nicht mehr arbeiten. Dies alles bedeutet: Die Jenischen, Sinti und Roma haben derzeit kaum Arbeit. Sie befinden sich damit in sehr prekären finanziellen Situationen.

Für selbständige Jenische, Sinti und Roma, die indirekt durch Massnahmen der Corona-Pandemie betroffen sind, besteht ein Anspruch auf Unterstützung durch den Bund. Es gelten die gleichen Bedingungen der Erwerbsausfallentschädigung wie für die Direktbetroffenen. Durch das Auffangnetz des Bundes fallen aber insbesondere Selbständige, die mit einer unregelmässigen Arbeit einen kleinen Beitrag zum Familieneinkommen leisten. Die administrativen Erfordernisse der Anmeldeverfahren sind für viele eine sehr grosse Hürde. Viele werden zudem schlicht die Kriterien für die Unterstützung nicht erfüllen. Aus diesen Gründen würde für viele Jenische, Sinti und Roma einzig der Gang auf das Sozialamt übrigbleiben. Ihnen sind aber oftmals die Angebote und die damit verbundenen Pflichten der Sozialhilfe nicht bekannt. Aus historischen Gründen haben auch viele Angst, Sozialhilfe zu beantragen. Erschwerend kommt hinzu, dass sie teilweise Analphabeten sind und folglich auch ohne Buchhaltung arbeiten. Sie können die nötigen Unterlagen nicht zusammentragen. Weiter erschwerende Faktoren sind die mangelnden Halteplätze und die Schwierigkeiten, in einer Gemeinde als Fahrende ihre Papiere hinterlegen zu können. Haben Jenische, Sinti und Roma keinen Wohnsitz, erschwert dies den Bezug von Sozialhilfe erheblich.

Das Projekt "Soforthilfe für Jenische, Sinti und Roma" ist in Zusammenarbeit zwischen der Stiftung Naschet Jenische, der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende, der Caritas Zürich und dem Bundesamt für Kultur entwickelt worden. Das Projekt besteht aus drei sich ergänzenden Bereichen:

- Beratung
- Begleitung, z.B. Unterstützung bei Anmeldung für Unterstützungsleistungen
- Finanzielle Unterstützung zur Überbrückung: Finanzielle Leistungen werden in der Regel mit einer direkten Zahlung geleistet, z.B. Miete, Leasing, Krankenkasse.

Die Anlaufstelle der Stiftung Naschet Jenische übernimmt die Beratung und Begleitung. Sie führt die Abklärungen im Hinblick auf eine finanzielle Unterstützung durch. Sie entscheidet über die notwendige Beratung sowie Begleitung und den Antrag auf finanzielle Unterstützung gemäss festgelegten Kriterien. Sie arbeitet nach den Standards der professionellen Sozialarbeit und den gesetzlichen Grundlagen. Sie informiert Caritas Zürich regelmässig über die aktuelle Arbeit und dokumentiert diese Arbeit.

Caritas Zürich übernimmt die Beratung bei spezifischen Fällen im Sinne eines Coachings der Anlaufstelle der Stiftung Naschet Jenische, z.B. betreffend Schulden oder weitere

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Hilfsangebote. Sie arbeitet in der Begleitgruppe mit. Sie überprüft die Rechtmässigkeit der bewilligten Unterstützungsbeiträge gemäss den festgelegten Kriterien und beauftragt die Auszahlung der Beiträge. Sie erstellt eine Dokumentation über die von ihr überprüften Gesuche.

Die Auszahlungen der Überbrückungsleistungen erfolgen über die Tres Treuhand GmbH, Langnau i.E., die Treuhandstelle der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende.

Für das Projekt wurde eine Begleitgruppe gebildet. Ihre Aufgaben sind die fachliche und strategische Begleitung und Weiterentwicklung des Projekts.

Die Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende und der Bund gehen von 2'000 bis 3'000 Schweizer Jenischen, Sinti und Roma aus, die die fahrende Lebensweise pflegen. Sehr viele sind in finanziellen Notlagen. Die Mitglieder der Begleitgruppe des Projekts schätzen deshalb, dass rund 700 Familien (mit zwei bis fünf Personen) finanzielle Hilfe brauchen. Der Finanzierungsplan einer ersten Projektphase vom 1. Mai 2020 bis 31. August 2020 rechnet mit einem Aufwand von CHF 330'000. Dank Glückskettegeldern und einem Beitrag des Bundesamts für Kultur BAK sind bisher CHF 225'000 gedeckt. Es fehlen noch CHF 105'000. Caritas Zürich ersucht, gemeinsam mit der Stiftung Zukunft für Schweizer Fahrende und der Stiftung Naschet Jenische, den Synodalrat um einen Beitrag von CHF 30'000.

Erwägungen

Fahrende führen ihrer Kultur entsprechend eine nicht-sesshafte bzw. teil-sesshafte Lebensweise. Aus diesem Grund ist das Projekt Soforthilfe für Jenische, Sinti und Roma national ausgerichtet. Für die Beantragung einer Unterstützungsleistung (Beratung, Begleitung, Überbrückung) ist die Kantonszugehörigkeit nicht relevant. Im Kanton Zürich gibt es aktuell vier Standplätze mit 47 Stellplätzen (ganzjährig bewohnbar) und zwei Durchgangsplätze mit 24 Stellplätzen (in der Schweiz bestehen insgesamt 15 Standplätze und 32 Durchgangsplätze). Die Initianten des Projekts haben dennoch nur zwei Kantonalkirchen für eine Mitfinanzierung angeschrieben, neben der katholischen Kirche im Kanton Zürich die Katholische Kirche Region Bern (je CHF 30'000). Die beiden Kirchen sind erfahrungsgemäss Unterstützungsgesuchen Fahrender gegenüber offen. Caritas Zürich nimmt sich im nationalen Verband der Caritas-Stellen seit Jahren der Fahrenden an. Vor vier Jahren wurde zwar die eigene Beratungsstelle für Fahrende aufgegeben, doch nimmt Caritas Zürich immer noch deren Interessen wahr und berät sie ausdrücklich auch weiterhin im Rahmen ihrer allgemein zugänglichen Unterstützungsangebote.

Auch wenn die Corona-Massnahmen nun zunehmend gelockert wurden und werden, ist die Krise für Jenische, Sinti und Roma noch lange nicht vorbei. Die finanziellen Einbussen aus den Wochen des Lockdowns können durch ihre Erwerbstätigkeit nicht ausgeglichen werden. Zudem wird es auch noch weiterhin für diese Bevölkerungsgruppe schwierig sein, Arbeitsaufträge im Haustür-Geschäft sowie im Baunebengewerbe zu erhalten. Deshalb wird die Begleitung und finanzielle Unterstützung auch mittelfristig noch nötig sein. Die Begleitgruppe wird bei anhaltender Bedarfslage weitere Finanzierungsmöglichkeiten prüfen. Auch Christoph Albrecht, SJ, spricht sich für die beantragte Soforthilfe für Schweizer Jenische, Sinti und Roma in der Corona-Krise aus. Der Ressortleiter beantragt dem Synodalrat, die Soforthilfe für Jenische, Sinti und Roma einmalig zu sprechen. Sollte weiteres Geld für dieses Projekt der Soforthilfe benötigt werden, müssten schweizweit andere

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Landeskirchen beider Konfessionen um Beiträge angefragt werden. Dies soll der Caritas im Mitteilungsschreiben mitgeteilt werden.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Caritas Zürich wird für die Soforthilfe für Schweizer Jenische, Sinti und Roma in der Corona-Krise ein Beitrag von CHF 30'000 ausgerichtet.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 8651, nicht budgetierte einmalige Beiträge Synodalrat.
- III. Mitteilung an
 - Caritas Zürich, Bernhard Jurman, Beckenhofstrasse 16, 8006 Zürich
 - Christoph Albrecht, SJ, Hirschengraben 86, 8001 Zürich
 - Franziska Driessen-Reding, Synodalrat, Präsidentin
 - Daniel Otth, Synodalrat, Ressortleiter Soziales und Ökologie
 - Liliane Gross, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiterin Präsidiales
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung
 - Gregor Minzer, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen und Liegenschaften

98. Kommission Ethikbeiträge. Ergänzung der Kommission für den Rest der Amtsdauer 2019 – 2023

61.50

Sachverhalt

Beim Weggang von der Paulus Akademie hat Susanne Brauer auch in der Kommission Ethikbeiträge demissioniert. Die Kommission setzt sich aktuell zusammen aus

- Daniel Otth Ressortleiter Soziales und Ökologie, Leitung
- Alberto Bondolfi Leiter des Instituts für Religionswissenschaften der
Fondazione Bruno Kessler, Trento
- Hanspeter Schmitt Professor für Theologische Ethik, Theologische
Hochschule Chur
- Hubert Lutz Bereichsleiter Soziales und Bildung

Die Kommission ist für den Rest der Amtsdauer zu ergänzen.

Erwägungen

Der Ressortleiter schlägt vor, Adrienne Hochuli Stillhard in die Kommission Ethikbeiträge zu wählen. Adrienne Hochuli Stillhard ist Zürcherin und Theologin. Sie arbeitet zurzeit an der Uni Luzern als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sozialethik. Die Mitglieder der Fachkommission unterstützen ihre Wahl.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Adrienne Hochuli Stillhard wird für den Rest der Amtsdauer 2019 – 2023 als Mitglied in die Kommission Ethikbeiträge gewählt.
- II. Mitteilung an
 - Adrienne Hochuli Stillhard, per E-Mail an: adrienne.hochuli@unilu.ch
 - Daniel Otth, Synodalrat, Ressortleiter Soziales und Ökologie
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung

Sachverhalt

Der Synodalrat hat sich am 8. Juni 2020 anlässlich einer Einfrage dahingehend geäußert, dass er sich die Grundzüge der Buchförderung der Körperschaft genauer anschauen möchte. Eine mögliche Konsequenz könnte sein, dass die Vereinbarung mit TVZ per Ende 2021 gekündigt oder neu verhandelt wird.

In der derzeit gültigen Vereinbarung zwischen Zentralkommission, NZN und TVZ vom 22. September 2004 regelt 3.2: "RKZH verpflichtet sich, über ihre Zentralkommission einen Programmbeirat einzusetzen ...".

Dieser Verpflichtung muss die Körperschaft für die Gültigkeitsdauer der Vereinbarung weiterhin nachkommen. Es ist aber nicht näher definiert, wie der Programmbeirat bestückt sein soll. Bisher ist die Fachkommission Buchproduktion als Programmbeirat eingesetzt.

Erwägungen

Der Ressortleiter schlägt vor, dass die Fachkommission (FaKo) Buchproduktion vorerst mit folgender Besetzung fortgeführt wird:

- Ressortleiter Bildung und Kultur als Vorsitzender
- Bereichsleiter Soziales und Bildung in der Funktion des Moderators; er übernimmt also dessen organisatorische und administrative Aufgaben
- Franz-Xaver Hiestand, Stephan Sigg und Roland Gröbli als bisherige Mitglieder der FaKo Buch, die zur weiteren Mitarbeit bereit sind

Das Reglement für die Fachkommission Buchproduktion kann weiter angewendet werden. Es sieht eine Kommission mit 8 – 12 Mitgliedern vor, aufgrund der unklaren Situation ist eine unterbesetzte Kommission aber sinnvoll. Die geringere Mitgliederzahl behindert die Arbeitsweise der Fachkommission Buchproduktion nicht und widerspricht auch nicht den vertraglichen Anforderungen an den Programmbeirat.

Neben ihrer Aufgabe als Programmbeirat berät die Fachkommission Buchproduktion derzeit auch die an den Synodalrat gestellten Gesuche zu Buchpublikationen ausserhalb der Edition NZN bei TVZ. Dies ist nicht im Reglement der Fachkommission Buchproduktion geregelt, sondern geht auf eine Einfrage vom 4. Juli 2016 und einen Synodalrats-Beschluss vom 28. November 2016 zurück (<https://ikath.zhkath.ch/workspaces/publikationsgesuche-2016/titel-des-antrags>). Die reduzierte Fachkommission soll momentan nicht mit dieser Aufgabe belastet werden. Gesuche zu Buchpublikationen ausserhalb der Edition NZN bei TVZ sollen vorerst durch das Leitungsgremium des Ressorts Bildung und Kultur entschieden werden.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Für die Dauer von 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2021 werden die oben genannten Personen gemäss Erwägungen zu Mitgliedern der Fachkommission Buchproduktion gewählt. Die Fachkommission setzt sich demnach wie folgt zusammen:

Katholische Kirche im Kanton Zürich

- Tobias Grimbacher, Synodalrat, Ressortleiter Bildung und Kultur
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Soziales und Bildung
 - Franz-Xaver Hiestand
 - Stephan Sigg
 - Roland Gröbli
- II. Gesuche zu Buchpublikationen ausserhalb der Edition NZN bei TVZ werden vorerst durch das Leitungsgremium des Ressorts Bildung und Kultur entschieden.
- III. Mitteilung an
- die Gewählten
 - Daniel Kosch, Moderator Fachkommission Buchproduktion
 - Lisa Briner, TVZ Theologischer Verlag Zürich AG, Badenerstrasse 73, 8004 Zürich